

Es ist nicht zu verlangen, daß im Gesellschaftstanz das Höhere des theatralischen Tanzes producirt werde, aber es wäre wohl zu verlangen, daß das Schöne vorherrsche. Die Empfänglichkeit dafür wäre sogleich da, wenn nur aus den höheren Sphären der gebildeten Welt der Anstoß dazu gegeben würde, und in der Provinz würde die Nachahmung nicht ausbleiben, denn die Verbesserung kann daher nicht kommen; sowie alle Gegenstände der Mode in den Residenzen zuerst auftauchen. Daß man auch in der Provinz Geschmack an solchen mit Gruppen verzierten Tänzen finden würde, bin ich überzeugt; denn wenn ich ersucht wurde, in unserer Gegend bei manchem Feste die Anordnung eines Tanzes zu treffen, und es meine Zeit erlaubte, gefällig zu seyn, so mußten die Theilnehmer es sich gefallen lassen, alle gewöhnlichen Touren bei Seite geschoben zu sehen, und sich in Tableau und Gruppierungen üben, welches immer zu meiner Zufriedenheit gelungen ist; und wenn so ein Charactertanz zusammengesetzt war und, gut eingeübt, besonders dem schönen Geschlechte sehr gefiel und mit wahrer Freude executirt wurde. Also nur in die Mode gebracht das Schöne, aber von Oben herab, und es wird überall Aufnahme finden. Freilich der größte Theil der Tanzlehrer müssen erst wieder Lehrlinge werden, um sich später Meister nennen zu dürfen. Um in Attitüden, Tableau und Gruppierungen etwas Schönes zu leisten, müssen die Arme und deren Bewegungen vorzüglich gebildet werden, wozu in diesem Buche bei XXIV., mit Abbildungen, hinlänglicher Unterricht zu finden ist.

XXX. Der gesellschaftliche Tanz, seine natürliche Entstehung, Ausbildung und Verbreitung.

Wenn wir auf die Entstehung des gesellschaftlichen Tanzes zurückgehen, so finden wir keinen Zeitpunkt, indem bei allen Nationen und kleinen Volksstämmen noch in dem